

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Redaction: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N 138.

Dienstag den 17. Juli.

1883.

Politische Uebersicht

Ueber den officiösen Ausfall vom 8. d. gegen die Kurie bringt der „Moniteur de Rome“ in einer seiner neuesten Nummern einen Artikel in dem selbstbewußten Tone, welcher durch die von der Kurie mit der preussischen Regierung gemachten Erfahrungen gerechtfertigt wird. Der Inhalt der päpstlich-offiziösen Kundgebung hat weiter keine Bedeutung; interessant ist nur die Ausdrucksweise. Die Kurie, so wird die preussische Regierung belehrt, lebt in einer viel hohen Region, um von Vorwürfen, wie die von der Nordd. Allg. Ztg. laut gewordenen, auch nur berührt zu werden. Die friedliche Gesinnung, die unerschütterliche Ruhe, die erleuchtete Auffassung der Kurie wird in entzückten Ausdrücken gepriesen, und in Gegensatz dazu die „degangenen Genossen“ der preussischen Diplomatie“ gestellt, welche „alle Freiheiten gestatter“, die „diplomatischen Gebrauche verlegt“ u. Der Schluss des Artikels lautet: „Schließlich möchten wir die Inspiratoren der Nordd. Allg. Ztg.“ ersuchen, einer Polemik am Ende zu machen, deren Gewaltthatigkeit noch geringeres Unrecht ist; diese Künste sind verurtheilt; sie machen auf Niemanden Eindruck, wir würden sie nicht einmal erwähnt haben, wenn die Verhandlung darüber nicht das Publikum beschäftigte.“ — Inzwischen ist man jedenfalls im Besitz der Mittheilung, daß die kirchlichen Novellen vollzogen ist, in der Uebersetzung, auf dem rechten Wege zu sein, besteht worden.

Während einerseits von dem Plan einer demnächst vorzuschlagenden Erhöhung der Tabaksteuer Rede ist, nimmt die Nordd. Allg. Ztg. die Absicht den Feltzug für das Tabaksmonopol wieder auf, indem sie an der Spitze des Landes das begehrte Urtheil eines französischen Staatsrechts über dessen günstige Wirkung auf die Finanzen Frankreichs anführt. Dazu bemerkt „Nat. Lib. Correspond.“: „Wir sollten doch denken, Regierung habe nachgerade in dieser Frage Unterlagen genug erlitten, oder gelüftet es sie nach einer neuen Wahlbewegung unter dem Beschrei des Tabaksmonopols? Das Jahr 1881 sollte ihr noch eine lebendige Warnung sein.“

In Frankreich ist am Sonnabend der Gesandte der Erfürmung der Baskille, das Nationalfest, gefeiert worden. Der Hauptact des Tages, die Enthüllung der Bildsäule der Republik auf dem Platz des Chateau d'eau Paris, erfolgte morgens neun Uhr vor einer ungeheuren Menge, welche den Platz und die umliegenden Straßen füllte. Die Arbeitergenossen waren mit ihren Fahnen aufgezogen, ein jeder derselben trug die Aufschrift „Mneste“. Die Festzugtheile traten in der gezwungenen Abtheilung des Prääsidenten der Republik und der Minister zu Tage, welche wegen der zu erwartenden Reden die an sie ergangene Einladung ablehnten. Die Leitung der Feier hatte der Generalth von Paris, Namens des Staates erlaubte der Seinepräsident d'Estrey, welcher übrigens dem Gemeinderath gleichfalls auf sehr geachteten Füße lebt. Die Rede des Seinepräsidenten war in dem Umstand an, daß die Bildsäule der Republik einen Olivenzweig in der Hand trägt.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Wie unterm 14. d. berichtet wird, hat S. Maj. der Kaiser seine auf Sonntag Vormittag 11 Uhr 20 Min. angesetzte gewesene Abreise von der Insel Mainau nach Gastein um einen Tag verschoben und wird dieselbe nunmehr erst am Montag um dieselbe Zeit stattfinden. Die für diese Reise bereits getroffenen Dispositionen bleiben vollständig dieselben, nur daß sich die fahrplanmäßigen Zeiten stets um 24 Stunden verschieben. — Ueber das Befinden der Prinzessin Wilhelm und des jungen Prinzen werden regelmäßige Bulletins nicht mehr ausgegeben.

(Die Herbstmanöver des Gardecorps.) diesmal in der Gegend von Königsberg in der Neumark und Angermünde, sollen am 30. August ihren Anfang nehmen. Wie es heißt, wird der Kaiser einem Theil der Manöver beiwohnen, bevor sich derselbe zu den Manövern des 4. und 11. Armee-corps begibt. Prinz Wilhelm wird dem Kaiser zu den großen Manövern folgen.

(Zum Reichsversicherungs-gesetz.) Der „Voss. Ztg.“ zufolge sollen durch das in Vorbereitung befindliche Reichsversicherungs-gesetz im Wesentlichen nur öffentlich rechtliche Bestimmungen getroffen werden und zwar für alle Versicherungs-gesellschaften mit Ausnahme 1) der unter der Verwaltung oder Leitung staatlicher oder kommunaler Behörden bereits stehenden oder noch zu errichtenden öffentlichen Versicherungsanstalten; 2) derjenigen auf Gegenseitigkeit beruhenden Vereinigungen, welche bestimmungsgemäß einen in persönlicher oder örtlicher Hinsicht beschränkten Charakter oder Wirkungskreis haben, sich keiner Agenten zur Geschäftsvermittlung bedienen und nur den Zweck verfolgen, ihren Mitgliedern für den Bedarfs- oder Verlustfall eine Unterstützungsgarantie zu gewähren; 3) der Rückversicherungs-gesellschaften und 4) der Knappschafts-, gewerblichen Unterstützungs- und Krankenkassen u.

(Der Cultusminister v. Gossler) hat dem Geschäftsführer des deutschen Vereins für Jugend-Sparcassen, Pastor Senkel in Hohenwalde bei Müllrose, eine Beihilfe zum Besuch des eben in Paris stattfindenden Congresses für Vorsorglichkeits-Anstalten gewährt. Man sieht daraus wiederum, daß unsere Unterrichtsverwaltung den Schulsparsassen nicht abgeneigt sein kann.

(Zur Abwehr der Cholera.) In Verfolg der kürzlich ergangenen Quarantäne-Verordnung veröffentlicht der „Staats-Anz.“ nunmehr eine unterm 11. d. M. erlassene, sehr eingehende Instruction zur Desinfection von Schiffen.

(Der Centralverband deutscher Industrieller) hat in seiner letzten Delegirten-versammlung in Nürnberg die Frage des gewerblichen Unterrichts wieweit in das Reich seiner Beratungen gezogen. Es hat, wie die „V. P. N.“ jetzt mittheilen, ein Ideen-austausch zwischen Vertretern der Staatsreg. und der Industrie stattgefunden. Die Delegirten-versammlung des Centralverbandes, welche im

Die Bedeutung der Republik sei, so sagte der Präfekt, Friede und Versöhnung. „Die Zeit der Gewaltthaten ist vorüber, das allgemeine Stimmrecht ist an die Stelle der revolutionären Action getreten, die jegige Republik muß ihre Stärke aus dem Rechte schöpfen. Die französische Nation will ihren Willen nicht anderen Völkern auferlegen, sie verlangt nur frei und geachtet für sich zu leben, kein Opfer wird ihr zu groß sein zur Aufrechterhaltung ihrer Unabhängigkeit.“ Die am Nachmittag stattgehabte große Parade auf Longchamps nahm einen äußerst günstigen Verlauf. Der Vorbeimarsch war durchaus gelungen, nur die Kavallerie ließ noch zu wünschen übrig. In Folge des guten Aussehens der Truppen war der Kriegsminister Thibaudin mehrfach der Gegenstand begrüßender Zurufe seitens der Volksmenge. Die Stadt Paris hatte reichen Flaggen-schmuck angelegt. — In Roubaix hielt man den nationalen Gedenktag gerade für gut genug, um einen kleinen Spektakel zu inscenieren. Eine Bande von 300 Anarchisten veranlaßte Ruhestörungen und versuchte in das Rathhaus einzudringen. Ein Polizeikommissar wurde schwer verletzt, 6 Verhaftungen wurden vorgenommen. Fürst Nikolaus von Montenegro hat seine Tochter Prinzessin Jorka mit dem serbischen Kronprinzen Fürken Peter Karageorgewitsch verlobt und soll die Vermählung bereits im September vollzogen werden. Das Verhältnis zwischen Serbien und Montenegro, das seit lange kein besonders freundliches ist, wird durch die verwandtschaftliche Verbindung der Häuser Petrovitch-Negusch und Karageorgewitsch jedenfalls noch gespannter werden, denn König Milan wird fortan, wie Fürst Nikita in der Weinlaune in Wien kürzlich offen ausgesprochen, in Cetinje den Herd der gegen seinen Thron gerichteten Intriguen zu suchen haben. Diese Vermählung findet unter den Auspizien des Kaisers Alexander III. statt, und der König von Serbien mag darin die Folgen seiner Hinneigung zu Oesterreich erblicken.

Wie dem „Standard“ aus Hongkong vom 13. d. gemeldet wird, sind 3000 Mann chinesischer Truppen von Kanton nach Ganzhan, an der Grenze von Tonkin beordert worden.

Telegraphischer Nachricht aus Aegypten vom 14. d. zufolge sind während der 24 Stunden vom Donnerstag bis Freitag Abend 7 Uhr in Damiette 38, in Mansurah 57 und in Samanud 15 Personen an der Cholera gestorben. In den folgenden 24 Stunden bis Sonnabend Abend 7 Uhr starben in Damiette 43, in Mansurah 51, in Schirbin 6, in Menzaleh 20, in Tafka 3, in Chorba 13 Personen an der Cholera, während 12 Stunden in Samanud 10, in Schirbin-el-Kom 2 und in Zifet 2. Außerdem kamen nach einem Telegramm des Reut. Bur. in Ghizeh, einer Vorstadt von Kairo, 5 Choleraodesfälle vor; Ghizeh ist deshalb durch einen Sanitätsordon abgesperrt worden. Das Londoner Hülfscomitée sendet Aerzte, denen 30 bis 100 Pfd. Sterk. per Monat gezahlt werden, dann Medicamente, Desinfectionsmittel und Nahrungsmittel nach Mansurah.

September d. J. in Heidelberg zusammentritt, wird sich aufs Neue mit diesem Thema beschäftigen und insbesondere die bei der ersten Berathung vorbehaltenen Detailfragen zur Erledigung bringen.

(Das neue bürgerliche Gesetzbuch.) Anlässlich der von der Commission zur Ausarbeitung eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuches beschlossenen Vertagung bis zum 18. August wird im „Reichs-Anz.“ eine Uebersicht der bisherigen Arbeiten dieser Commission gegeben, welcher zu entnehmen ist, daß das Obligationenrecht nicht nur im allgemeinen Theile vollständig erledigt, sondern auch im speziellen Theile so weit fertig gestellt ist, daß die Vollenbung bis zum Ablaufe des Jahres erwartet werden kann. Die noch ausstehende Berathung der Theilentwürfe über das Sachenrecht, das Familienrecht und das Erbrecht wird voraussichtlich geringere Zeit in Anspruch nehmen, weil für diese Theile vollständige, mit ausführlichen Motiven versehene Entwürfe bereits seit längerer Zeit vorliegen, während in die Berathung des allgemeinen Theiles und des Obligationenrechts eingetreten werden mußte, bevor die Vorarbeiten der Redactoren vollständig abgeschlossen waren. Am Schlusse der Mittheilung heißt es: „Wie aus dem Obigen erhellt, sind die Arbeiten der Commission seit dem October 1881 in erfreulichem Fortschritt begriffen, so daß auf ihren Abschluß in nicht zu ferner Zeit gerechnet werden darf.“

Provinz und Umgegend.

† Die *Lit. Corr.* schreibt: Während der immer weiteren Hinausschiebung der Wahl im Wahlkreise Liebenwerda-Torgau spielen sich dort allerlei merkwürdige Vorkommnisse ab; aber das merkwürdigste davon dürfte doch ein Project werden, mit welchem der Reichstagsabgeordnete Herr Rechtsanwalt Wölfel durch den Bürgermeister von Schildau — einem Städtchen im Kreise Torgau mit gegen 1400 Einwohnern — bedroht wird. Der Abg. Wölfel hat am 1. d. dort in einer Wählerversammlung gesprochen und dabei auch die Wahlbeeinflussungen, wie sie von konservativer Seite bei der Reichstagswahl im Jahre 1881 dort angewandt sind und auch jetzt wieder versucht werden, einer humorvollen Kritik unterzogen. Schildau hat durch die Einführung des neuen Gerichtsverfahrens seine Kreisgerichts-Kommission verloren und ein Amtsgericht dafür nicht bekommen. Vor zwei Jahren petitionirte die Stadt Schildau, um ein solches zu erlangen. Als nun die Reichstagswahlen des Jahres 1881 herankamen, da wurden den Bewohnern des Städtchens gesagt: „Wenn wir, die Stadt Schildau, konservativ wählen, so steht uns ein Amtsgericht in Aussicht.“ Als die Wahlen vorüber, war natürlich von einem Amtsgericht keine Rede mehr. Nun ist die neue Wahl vor der Thür und es ist schon wieder ein neues konservatives Mandat da. Schildau hat nämlich noch Gerichtstage. Nun wird den Bürgern von Schildau zugerannt: „Wenn wir nicht konservativ wählen, verlieren wir auch noch die Gerichtstage.“ Die Stadt hat ferner aus der Provinzial- oder irgend einer anderen Klasse einen Zuschuß von 1800 M. erhalten. Auch dies wird benutzt, die Wahl im konservativen Sinne zu beeinflussen. Herr Rechtsanwalt Wölfel hat nun in seiner Rede vom 1. Juli diese Mandate aufgedeckt und gebührend gekennzeichnet. Der Bürgermeister von Schildau, Herr Martell, fühlt sich durch die Rede des Herrn Wölfel beleidigt und will eine Anklage wegen persönlicher Beleidigung gegen denselben erheben. Der Herr Bürgermeister ist aber auch Polizeiverwalter und hat in dieser Eigenschaft schon eine Anzahl liberaler Männer polizeilich vernommen, die ihm in dieser Angelegenheit als Zeugen dienen sollen. Es wird sicher untersucht werden, ob der Herr Bürgermeister damit innerhalb seiner Amtsbefugnisse geblieben ist.

† Der König von Sachsen ist auf seiner neuen vollständigen Reise am 14. d. in Grimnitzsch a. eingetroffen und von der Bevölkerung mit lautem Jubel empfangen worden. Der König beschäftigte mit großem Interesse die Einrichtungen

der hervorragenden Fabriken, das Rathaus u. im Hotel „Vereinshof“ fand Hofafel statt, zu der die Behörden u. sowie die Inhaber der besuchten Etablissements geladen waren.

† Der Herrmeister des Johanniter-Ordens Prinz Albrecht von Preußen hat am 26. Juni in der Johanniter-Ordenskirche zu Sonnenburg u. a. nachstehenden Personen den Ritterschlag und die Investitur ertheilt: dem Oberst und Commandeur des 1. thüringischen Inf.-Regts. Nr. 31 Heinrich Frhrn. von Ledebur, dem Landrath Wilhelm von Rauchhaupt auf Stordwiz, Kreis Delitzsch, dem Polizei-Präsidenten Dr. Karl Friedrich Heinrich von Arnim zu Magdeburg, dem Prem.-Lieut. a. D. und Rittergutsbesitzer Friedrich Josef August von Haeseler auf Kloster Haeseler bei Gaaritzberga, dem Kammerherrn und Landrath Karl Edlen Herrn und Freiherrn von Bloth zu Burg bei Magdeburg, dem Oberst a. D. Eugen v. Dütau auf Schloß Dregel bei Genthin, dem Kammerherrn und Erbschenken im Herzogthum Magdeburg, Hauptmann a. D. Hilmar Grafen v. Mohagen auf Möckern bei Magdeburg, dem Prem.-Lieut. der Reserve des thüringischen Husaren-Regts. Nr. 12 und Landrath Otto Frhrn. von Manteluffel auf Krossen bei Drahnsdorf i. d. Mark, dem Reg.-Rath Georg von Hirschfeld zu Merseburg.

† In Wernigerode sind 26 Personen an der Trichinose erkrankt. Das franke Fleisch soll von drei verschiedenen Fleischern verkauft worden sein. Dasselbe war vorher der ortsbüchlichen Fleischhauk unterworfen worden.

† Die Entwidlung der in Seyda zu errichtenden Arbeitercolonie ist in voriger Woche aufs neue ein gutes Stück weitergebracht, indem durch die Herren vom Lokalkomitee die vorläufig zu erbauenden Gebäude auf dem Bauorte abgesteckt wurden, und nun der Bau in Kürze beginnen kann. Verschiedentlich trafen bereits arbeitslose Handwerker mit dem Begehre, Arbeit in der Colonie zu suchen, ein, doch leider konnte ihrem Wunsche bisher noch nicht entsprochen werden.

† In Düben schlug während eines Gewitters am 13. d. der Blitz in den Gasthof zum „Preussischen Hofe“ und zündete das hierdurch entstandene Feuer diesen sowohl wie einige Nachbarhäuser ein. Sieben Familien wurden obdachlos.

† Am Mittwoch wurde in Silenburg die unverehel. B. von Drillingen (1 Knabe und 2 Mädchen) entbunden, welche gesund und lebensfähig sind.

† Zum Besten der Feriencolonien in Leipzig sind rund 13 000 M. eingegangen, so daß es diesmal möglich wird, 400 Kindern die Wohlthat dieser Einrichtung gewähren zu können.

† Ein rührendes Beispiel von Thierreue konnte man jüngst in Grottendorf i. S. wahrnehmen. Beim Begräbniß des Notendruckers Böhmte folgte dem großen ehrenden Leichenconduct auch des Verstorbenen Haushund. Das Thier schaute nach dem Begräbniß unverwandt und traurig ins Grab. Von diesem dann weggebracht, fand der Hund doch Gelegenheit, sich bald darauf wieder dahin zu begeben. Dort traf man ihn, als er bereits in die deckende Erde ein Loch von über ein viertel Meter gescharrt hatte.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 17. Juli 1883.

-z (Zweite Wanderversammlung des landwirthschaftlichen Vereins für Merseburg und Umgegend zu Knapendorf am 15. Juli.) Der Vorsitzende, Herr Ziegeleibesitzer Haase, eröffnete die Versammlung um 4 Uhr nachmittags, und ertheilte dem Schriftführer, Herrn Klaus, das Wort zur Belesung des Protokolls über die Grepzauer Versammlung. Der letztere brachte sodann zur Kenntniß der Anwesenden, daß die Petition betreffs einer Interimbrücke über die alte Saale von Erfolg gewesen sei. Die Versammlung beschließt darauf, daß der Verein bei der am 17. h. im Rathaus stattfindenden Besprechung der hiesigen Vereine über die Feiertlichkeiten bei Anwesenheit seiner Majestät

durch den Vorstand vertreten werden solle. Hierauf ergreift Herr Dr. Gfite das Wort zu einem sehr anregenden und interessanten Vortrag über Moorbrände und Höhenrauch. Der Vortragende weist zunächst mehrere frühere Erklärungen des Höhenrauchs zurück und konstatirt die jetzt unbestrittene Identität desselben mit dem durch das Brennen der Moore in dem nordwestlichen Deutschland erzeugten Moorrauch. Nach kurzer Besprechung der landwirthschaftlichen Verhältnisse in jenen Moordistricten überhaupt schildert derselbe eingehender das Moorbrennen sowie die Bewandlung der gebrannten Moorflächen. Damit kommt er zum Höhenrauch und weist an einer Anzahl von Beispielen nach, in wie ferne Gegenden derselbe durch den Wind geführt werde; so ist er in Dänemark, ja selbst in Syrien beobachtet worden. Einige charakteristischsten Merkmale desselben sind 1) das Auftreten desselben in meist bedeutender Höhe und war als schwarz-graue streifige Zusammenballungen; 2) das plötzliche Erscheinen und Verschwinden und 3) der intensive, unangenehme Geruch. An diese Ausführungen anschließend legt Herr Klaus einige Moorprodukte (Torrmoor, Torfstreu u. s. w.) der Vermahlung zum Zweck der Bespritzung der mannigfachen Verwendung derselben in nach als Stallstreu, Desinfectionsmittel u. s. w. Hierauf erstattete Herr Herrmann einen sehr ausfuhrlichen Bericht über die internationale Terebration der ausstellung zu Hamburg, welcher derselbe als die Delegirter bewohnte.

† Am Sonnabend paßte mit dem Mittagezug der Großfürst Paul Alexandrowitsch von Russland nebst Gemahlin auf der Bahn nach Coburg unsern Bahnhof.

† Vergangenen Sonnabend fand im Stolzenbergischen Stenographen-Verein die Preisvertheilung an diejenigen Mitglieder statt, welche im letzten Wett- und Prämienschießen des Vereins gefolgt hatten. Es wurden vier Preise ausgegeben, die Herren Sonnenfeld, Pfeiffer, Correttschreiber („Deutsche Nationalhistorie“) und „Auswahl deutscher Gedichte“ von Kluge u. v. a. und Rathgen II. für Schönreiber (Deutschland-Geschichte von Dan. Müller); außerdem wurden mehreren anderen Arbeiten eine ehrende Anerkennung zu Theil. Der beste Schüler des letzten Vereinscurfuss, welcher kurz nach Schluß desselben eine Schreibfertigkeit von ca. 80 Silben in der Minute erlangt hatte, erhielt eine Ueberrungung von Götthe's „Phigene in Tauris“.

† Die im Gefolge der tropischen Sonnenhitze der vorigen Wochen eingetretene Gewitterperiode scheint jetzt ihr Ende erreicht zu haben. Ueber Regenmangel wird heute nirgend mehr geklagt; die Nieberschläge sind überall ziemlich reichlich erfolgt und ebenso hat die Abkühlung der Luft in fast mehr als ausreichendem Maße gefunden. So zeigte gestern Morgen das Thermometer nur 12, in der Mittagshitze 14 Grad Wärme. Der vielversprechende Hartosthamburger wurde von einem seit Sonntag webenden ziemlich scharfen Winde nicht unbedeutend dezimirt.

Oper.

Seit unserem letzten Berichte liegen wieder drei Opern hinter uns und hatten dieselben sich eines durchwegs folgereichen Resultates zu erfreuen. Sollen wir es dieser Vorstellungen den Vorrang geben, so ist es die Oper „Waffenheim“. Ein hoch ausgezeichnetes Ensemble finden. Namentlich waren es Frau v. Bongardt und die Herren Hovemann, Döfer, v. Bongardt und Schütz, deren Leistungen in verdierter Weise ausgezeichnet waren. Auch Fel. Müller und Herr Waffenberg verdienen Anerkennung. Uns heisst nicht über die brillante Aufführung der Oper „Barbier von Sevilla“ eingehend berichten. Die Aufnahme, welche auch diese Oper von den Zuschauern fand, war die wärmste. Sehr zahlreichen Publikum fand, was die herrliche herzerliche Beifall mehr den Künstlern ein Zeichen sein, daß vortheiliche wahre Kunst hier immer geübt wird.

Ans Dr. L. Overzier's Wetter-Prognostik für den Monat Juli. Verlag der M. Lengfeld'schen Buchhandlung in Köln. (Nachdruck verboten.)

18. Juli Mittwoch. Frühmorgens noch kühl, nachmittags in Nordwest- und Westwind aufgeweicht gelblich blau, morgens dünnlich, auf Mittag gut gemildert, abends, nachmittags schon und warm. Im West-

Motten,

deren Brut, Maden, Holzwürmer etc., welche in Möbeln, Gardinen und Pelzsachen eingenistet sind, werden durch Einwirkung von Gasen in einem hermetisch verschlossenen Apparate unter Garantie oecidiret, ohne das Polirur, Stoffe und Farben dadurch leiden. Gefällige Aufträge nehme entgegen. **Otto Bernhardt.**

mit Frau F. M. B. A. geb. Gerhardt hier; der Garnison-Berwalter Böhm hier, mit Frau F. M. L. geb. Thörner. — Beerdigt: b. 10. Juli der jüngste S. des Kürschnermeisters Schneider; b. 12. her Handarb. Sildebrandt; die jüngste L. des Handarb. Stammid; der jüngste S. Handarb. Merker; ein unebel. S.; b. 13. die jüngste L. des Bäckermeisters Jorde; ein unebel. S.; b. 14. die Witwe des Schneidermeisters Kügow; die einzige L. des Bentlermeisters Raab; der jüngste Knüttelssohn des Cigarrenmachers Hofmann; b. 16. Junafrau Kirchsheim. **Gottesackerfride: Donnerstag nachmittags 5 Uhr Gottesdienst.** Herr Pastor Heinlein. **Neumarkt. Gestalt: Marie Anna Auguste, L. des Cigarrenarbeiters Schubert; Minna Clara, eine außerehel. F. — Beerdigt: der jüngste S. des Handarb. Faust in Benenien; Minna Clara, eine außerehel. F. Altenburg Gestalt: der Kunstgärtner Schulze, zu Querfurt, mit Frau E. F. Gh. geb. Eimermacher. — Beerdigt: die L. des Gallorens Luge; der S. des Zimmermanns Kops; der S. des Fabrikarb. Otto.**

Dankf.

Zurückgelehrt vom Grabe aneres nach langem schmerzlichen Krankenlager im Alter von 64, Jahre bahngeschiedenen lieben Sohnes Paul sagen wir unsern herzlichsten Dank Allen denen, welche seinen Sarg so reichlich mit Blumen und Kränzen schmückten und ihn zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten. Dank auch dem Herrn Pastor Delius für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Herrn Oberbacharzt Dr. Wende für seine aufopfernde Sorsalt während seiner Krankheit. **Merseburg, den 16. Juli 1883.**

Die trauernde Familie Otto.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Begräbniß unserer Mutter Amalie Kügow sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg
vom 9. bis 15. Juli 1883.
Eheschließungen: der Maurer Ludwig Neumarkt 44, mit F. C. Geiner in Mainz; der Garnison-Berwalter Böhm, H. Hiltelstr. 3, mit F. M. L. Thörner, Schmalerstr. 3; der Kal. Eisenbahn-Stationen-Diät. Möllelein in Köben, mit F. M. B. A. Gerhardt, Windberg 9, der Kal. Regier.-Secretäre Otto, mit F. J. Bethmann, Dom 11; der Kunstgärtner Schulze in Querfurt, mit E. F. Gh. Eimermacher in Genua. — Geboren: dem Hdb. Schatz eine L., Amtshäuser 2; dem Vacciner Arnold Knüttels-Sohne, Sand 1; dem Kaufmann Buschmann eine S., Sand 3; dem Tischler Blumentritt eine F., gr. Sigtstr. 7; dem Schneider Göhe eine L., Preußertstr. 6; dem Fuhrman Richner eine L., Hiltelstr. 2; dem Banquier und Stadtrath Schulze ein S., Preitstr. 8; dem Herrit. Gendarm Berger ein S., Karlstr. 5; dem Gärtner Eifel eine L., Unteraltersburg 61; dem Zimmermann Balkhaus eine L., Preitstr. 17. — Gestorben: des Kürschnermstr. Schneider S., 4 M., Darmstadt, Delarube 1; des Gallorens u. Schwimmeister Luge L., 8 M., Nacht; ein unebel. S., 1 J. 6 M., Krämpfe; des Hdb. Stammid S., 8 M., Krämpfe, Sigtberg 5; des Hdb. Merker S., 3 M., Krämpfe, Vorwerk 16; ein unebel. S., 5 M., Krämpfe; der Hdb. Sildebrandt, 33 J., 5 M., Rückenmarksleiden, gr. Sigtstr. 3; eine unebel. L., 1 M., Krämpfe; des Zimmermann Kops S., 7 M., Roghkrämpfe, Unteraltersburg 48; des Bäckermstr. Jorde L., 1 J. 6 M., Lungenentzündung, Burgstr. 10; des Cigarrenmachers Hofmann S., 9 M., Krämpfe, Sand 21; des Bentlermstr. Raab L., 2 J. 6 M., Gehirnentzündung, Delarube 4; des vortorb. Schneidermstr. Kügow Hefraal, geb. Rieger, 58 J., 2 M., Luntenkrankheit, Wälgartstr. 12; die unebel. Kirchsheim, 79 J., 4 M., Altersschwäche, Gothaerstr. 21; des Fabrikarb. Otto S., 6 J. 8 M., Knieelenkentzündung, Frierichstr. 9.

Bekanntmachung. Während der diesjährigen großen Herbstübungen des IV. Armee-corps vom 14.—19. September werden Seine Majestät der Kaiser das Hauptquartier in Merseburg nehmen.

Beste Besprechung der Empfangsfestlichkeiten haben wir die Vorstände sämtlicher hiesiger Anmungen und Vereine zu einer Conferenz

am Dienstag den 17. Juli cr., abends 6 Uhr, im großen Rathhauseaale hierdurch ergeben ein. **Merseburg, den 7. Juli 1883.**

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Den Parochianen der Altenburg wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Leichenbitter Zimmermann Kops von uns beauftragt ist, die für unsere Kirchenkasse für das Jahr 1883 anzuhingenden Quartalsgeldebeiträge einzusammeln. Es wird hierbei bemerkt, daß im Weigerungsfalle Zwangsvollstreckungs-Maßregeln unvermeidlich sein werden. **Merseburg, den 12. Juli 1883.**

Der Gemeindefürsorge der Altenburg.

Baustellen

in der Karlstraße und in der neuen Straße nach der Altenburg hat zu verkaufen **J. Schönlit.**

Gen von der Wiese verkauft **Neumarkt Nr. 74.**

Versteigerung im Wege der Zwangsvollstreckung.

Mittwoch den 18. d. M., von vorm. 9 1/2 Uhr ab, werde ich im hiesigen Rathskellerale
1 große Anzahl Möbel, insbesondere 2 Sophas, Tische, Stühle, 2 Kleiderchränke, 2 Kommoden, 1 Glasschrank, 1 Waschmaschine, 2 Wanduhren u. dergl. m., sowie verschiedene Kleidungsstücke, Wäsche u. 1 Taschenuhr mit Kette gegen sofortige Baarzahlung öffentlich meistbietend verfeigern. **Merseburg, den 15. Juli 1883.**

Laubitz, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Mittwoch den 18. Juli cr., nachmittags 2 Uhr, verfeigere ich anwanstweil Saalstraße 13
1 Kleiderchränk.
Merseburg, den 16. Juli 1883.

Tag, Gerichtsvollzieher.

Ein altes tosefförmiges Instrument (noch gut im Klang) ist wegen Umzug billig zu verkaufen. **Merseburg, Halleische Str. 8 (parterre).**

Ein Paar große Käufermöbel haben zum Verkauf **Windberg Nr. 3.**

Ein herrschaftliches Logis mit verschlossenem Entree und Balkon, 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, mit vollständigem Zubehör, ist von jetzt ab im Ganzen oder getheilt zu vermieten und sofort zu beziehen **Unteraltersburg Nr. 42.**

Ein freundliches Logis ist zu vermieten **Karlstraße Nr. 15.**

Eine Wohnung im Hofe, mit oder ohne Verhoff, passend für Feuerarbeiter, und eine dergl. nach der Straße gelegen, sind zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen. **Ernst Schönleiner, Markt 26.**

Unterkube, 2 Kammern, Küche und 3 Ställe zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen. **Vorwerk 15, 1 Treppe.**

Eine Wohnung nach dem Hofe, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche etc., an ruhige Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen. **Antonie Seidel, Burgstraße Nr. 8.**

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **Globaltauer Straße 1.**

Gesucht zum 1. October cr. eine freundl. Wohnung in Nähe des Bahnhofs von ständiger Famille. Anerbietungen erbeten durch die Exped. d. Bl. unter Nr. 99.

Bergmann's Theerschwefel-Seife bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautverunreinigungen und erzeugt in kürzester Zeit eine reine, blühendweiße Haut. **Vorräthig a. Emd 50 Pfa. in beiden Apotheken.**

Täglich frischgepflückte Kirschen, das 2-Eitermaß 20—25 Pf., sind zu haben bei

S. Müller, Windberg 8.

Preuss. Lotterie, Hauptziehung 20. Juli bis 4. August tägl. 2000 Gewinne. Loostheile 1/2, 3/4 Mk., 1/16, 1/32, 1/64 Mk. versendet **H. Goldberg, Lotterie-Comtoir, Neue Friedrich-Strasse 71. Berlin.**

Kieler Speckbücklinge empfiehlt **G. L. Zimmermann.**

Visitkarten 100 Stück von 1 Mt. an empfiehlt **J. Karus, Brühl 17.** Zur geschmackvollen Ausfertigung aller Druckarbeiten in Lithographie und Buchdruck empfiehlt sich **D. D.**

Täglich frischer Kalt Breiterestraße 13, vis à vis der früheren Post. **Albert Kayser.**

Zur Grute empfehle **Cocofaserstricke** **Gd. Klaus.**

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Geschäfts-Verlegung.

Zur Bequemlichkeit eines hochgeachteten Publikums verlege ich mein **Drogen-, Apothekerwaaren-, Parfumerien-, Wein- u. Farben-Geschäft** von der Breiterestraße nach **Mosmarkt Nr. 3.**

Das mir bereits so reich entgegen gebrachte Vertrauen bitte ich mir auch fernerehin gütigst bewahren zu wollen und zeitig hochachtungsvoll

Paul Marchschffel.

Jeder, der ohne Lehrer Italienisch, Russisch, Spanisch, Lateinisch, Holländisch, Griechisch, Dänisch, Portugiesisch, rasch, leicht und gründlich erlernen will, benutze die **Unterichts-Briefe** nach der vorzüglich bewährten, von den bedeutendsten Schulmännern empfohlenen **Methode Toussaint-Langenscheidt,** welche den Lernenden in der angenehmen Weise mit dem Geiste der Sprache vertraut macht.

Probefriefe in jeder der oben angegebenen acht Sprachen versendet auf Verlangen franco **E. L. Morgestern in Leipzig,** gegen Einsendung von 30 Pf. = 15 Kr. ö. W.

Zur guten Quelle. Gal in Gelee frisch auf Eis in bekannter Gabe empfiehl **F. Beyer.**

Männer-Turn-Verein. Eingekunde diesmal nicht Mittwoch, sondern heute „Dienstag“. **Der Einwart.**

Frauen- und Jungfrauen-Verein St. Maximi.

Mittwoch den 18. Juli, nachmittags von 2 Uhr Nähen im Herzog Christian.

Borussia.

Sonntag den 22. d. M. findet das diesjährige **Gartenfest verbunden mit Mannschieszen** statt, wozu auch Nichtmitglieder Theil nehmen können. Anfang des Schießens nachmittags 3 Uhr. **Der Vorstand.**

Apell der freiwilligen Feuerwehre (Pionier-Compagnie).

Mittwoch den 18. d. M., abends 8 1/2 Uhr, in **Kaiser Wilhelms-Halle.** Pünktliches Erscheinen ist wünschig. **Das Commando.**

Merseburger Sommertheater zur Fankenkönig. Dienstag den 17. Juli. Die Hochzeitliche Spiel in 2 Akten von Benedix. Zum Schluss: Der Fankenkönig, oder: Kalt geküßt. Schwanz in 2 Akten. **Wirthe.**

Mehrere Schlosser und ein tüchtig Schindler finden dauernde Beschäftigung **E. Rosch, Raumburger Str.**

Für ein gut eingeführtes, dem Vuchsbau! verwan Geschäft wird ein mit den Platzverhältnissen verträglich

Beretreter für Merseburg und Umgegend gesucht. Offerten R. W. an Haasenstern & Vogler in Leipzig. (H. 3683)

Eine **Ramsel** gefesteten Alters von außerordentlich für sofort Stellung in einem Restaurant. Ramsel oder als Wirtschaftlerin in einem Gasthaus. Nähere Auskunft ertheilt Fr. Gummert, Markt 21.

Gausmädchen können bei hohem Lohn zum 1. August nach außerhalb finden Stellung. Fr. Gummert, Markt 21.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Redaction: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Hermtträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N 138.

Dienstag den 17. Juli.

1883.

Politische Uebersicht

Ueber den officiösen Ausfall vom 8. d. gegen die Kurie bringt der „Moniteur de Rome“ in einer seiner neuesten Nummern einen Artikel in dem selbstbewußten Tone, welcher durch die von der Kurie mit der preussischen Regierung gemachten Erfahrungen gerechtfertigt wird. Der Inhalt der päpstlich-offiziösen Kundgebung hat weiter keine Bedeutung; interessant ist nur die Ausdrucksweise. Die Kurie, so wird die päpstliche Regierung belehrt, lebt in einer viel hohen Region, um von Vorwürfen, wie die von der Nord. Allg. Ztg. laut gewordenen, auch nur berührt zu werden. Die friedliche Gesinnung, die unerschütterliche Ruhe, die erleuchtete Auffassung der Kurie wird in entzückten Ausdrücken gepriesen, und in Gegensatz dazu die „degarigten Genoveseiten der preussischen Diplomatie“ gestellt, welche „alle Freiheiten gestatter“, die „diplomatischen Gebrauche verlegt“ u. Der Schluss des Artikels lautet: „Schließlich möchten wir die Anpiratoeren der Nord. Allg. Ztg.“ ersuchen, einer Polemik am Ende zu machen, deren Gewaltsamkeit noch geringeres Unrecht ist; diese Künste sind verächtlich; sie machen auf Niemanden Eindruck, wir würden sie nicht einmal erwähnt haben, wenn die Verhandlung darüber nicht das Publikum beschäftigen sollte.“ — Inzwischen ist man jedenfalls im Besitz durch die Mittheilung, daß die kirchlichen Novellen vollzogen ist, in der Uebersetzung, auf dem rechten Wege zu sein, bekräftigt worden.

Während einerseits von dem Plan einer demnach vorzuschlagenden Erhöhung der Tabaksteuer die Rede ist, nimmt die „Nord. Allg. Ztg.“ wieder auf, indem sie an der Spitze des Feuilletons das begeisterte Urtheil eines französischen Schriftstellers über dessen günstige Wirkung auf die Finanzen Frankreichs anführt. Dazu bemerkt die „Nat.-Lib. Correspond.“: „Wir sollten doch denken, die Regierung habe nachgerade in dieser Frage überlagert genug erlitten, oder gelitten es sie nach einer neuen Wahlbewegung unter dem Reichsbescheid des Tabaksmonopols? Das Jahr sollte ihr noch eine lebendige Warnung sein.“ — In Frankreich ist am Sonnabend der Geburtstag der Erfindung der Bastille, das Nationalfest, gefeiert worden. Der Hauptact des Tages, die Enthüllung der Bildsäule der Republik auf dem Platz des Chateau d'eau in Paris, erfolgte morgens neun Uhr vor einer ungeheuren Menge, welche den Platz und die umliegenden Straßen füllte. Die Arbeitergenossenschaften waren mit ihren Fahnen aufgezogen, ein Theil derselben trug die Aufschrift „Mneste“. Die Festveranstaltungen traten in der gezwungenen Abwesenheit des Präsidenten der Republik und der Minister zu Tage, welche wegen der zu erwartenden Reden die an sie ergangene Einladung ablehnten. Die Leitung der Feier hatte der Generalthron von Paris. Namens des Staates erschien der Seinepräsident d'Estrey, welcher übrigens dem Gemeinderath gleichfalls auf sehr geachteten Füßen lebt. Die Rede des Seinepräsidenten schloß an den Umstand an, daß die Bildsäule der Republik einen Olivenzweig in der Hand trägt.

Die Bedeutung der Republik sei, so sagte der Präfekt, Friede und Versöhnung. „Die Zeit der Gewaltthaten ist vorüber, das allgemeine Stimmrecht ist an die Stelle der revolutionären Action getreten, die jegige Republik muß ihre Stärke aus dem Rechte schöpfen. Die französische Nation will ihren Willen nicht anderen Völkern aufzulegen, sie verlangt nur frei und geachtet zu leben, kein Opfer wird ihr zu groß sein zur Aufrechterhaltung ihrer Unabhängigkeit.“ Die am Nachmittag stattgehabte große Parade auf Longchamp nahm einen äußerst günstigen Verlauf. Der Vorbereitungswork durchaus gelungen, nur die Kavallerie ließ noch zu wünschen übrig. In Folge des guten Aussehens der Truppen war der Kriegsminister Thibaudin mehrfach der Gegenstand begrüßender Zurufe seitens der Volksmenge. Die Stadt Paris hatte reichen Flaggen Schmuck angelegt. — In Koubaiß hielt man den nationalen Gedenktag sehr gut genug, um einen kleinen Spektakel zu inscenieren. Eine Bande von 300 Anarchisten veranlaßte Ruhestörungen und versuchte in das Rathhaus einzudringen. Ein Polizeikommissar wurde schwer verletzt, 6 Verhaftungen wurden vorgenommen. Fürst Nikolaus von Montenegro hat seine Tochter Prinzessin Jorka mit dem serbischen Kronprinzen Fürsten Peter Karadjewitsch verlobt und soll die Vermählung bereits im September vollzogen werden. Das Verhältnis zwischen Serbien und Montenegro, das seit lange kein besonders freundliches ist, wird durch die verwandtschaftliche Verbindung der Häuser Petrovitch und Karadjewitsch ein wenig freundlicher.

Die Bedeutung der Republik sei, so sagte der Präfekt, Friede und Versöhnung. „Die Zeit der Gewaltthaten ist vorüber, das allgemeine Stimmrecht ist an die Stelle der revolutionären Action getreten, die jegige Republik muß ihre Stärke aus dem Rechte schöpfen. Die französische Nation will ihren Willen nicht anderen Völkern aufzulegen, sie verlangt nur frei und geachtet zu leben, kein Opfer wird ihr zu groß sein zur Aufrechterhaltung ihrer Unabhängigkeit.“ Die am Nachmittag stattgehabte große Parade auf Longchamp nahm einen äußerst günstigen Verlauf. Der Vorbereitungswork durchaus gelungen, nur die Kavallerie ließ noch zu wünschen übrig. In Folge des guten Aussehens der Truppen war der Kriegsminister Thibaudin mehrfach der Gegenstand begrüßender Zurufe seitens der Volksmenge. Die Stadt Paris hatte reichen Flaggen Schmuck angelegt. — In Koubaiß hielt man den nationalen Gedenktag sehr gut genug, um einen kleinen Spektakel zu inscenieren. Eine Bande von 300 Anarchisten veranlaßte Ruhestörungen und versuchte in das Rathhaus einzudringen. Ein Polizeikommissar wurde schwer verletzt, 6 Verhaftungen wurden vorgenommen. Fürst Nikolaus von Montenegro hat seine Tochter Prinzessin Jorka mit dem serbischen Kronprinzen Fürsten Peter Karadjewitsch verlobt und soll die Vermählung bereits im September vollzogen werden. Das Verhältnis zwischen Serbien und Montenegro, das seit lange kein besonders freundliches ist, wird durch die verwandtschaftliche Verbindung der Häuser Petrovitch und Karadjewitsch ein wenig freundlicher.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Wie unterm 14. d. berichtet wird, hat S. Maj. der Kaiser seine auf Sonntag Vormittag 11 Uhr 20 Min. angelegte gewesene Abreise von der Insel Mainau nach Gastein um einen Tag verschoben und wird dieselbe nunmehr erst am Montag um dieselbe Zeit stattfinden. Die für diese Reise bereits getroffenen Dispositionen bleiben vollständig dieselben, nur daß sich die fahrplanmäßigen Zeiten stets um 24 Stunden verschieben. — Ueber das Befinden der Prinzessin Wilhelm und des jungen Prinzen werden jetzt regelmäßige Bulletins nicht mehr ausgegeben.

(Die Herbstmanöver des Gardecorps.) diesmal in der Gegend von Königsberg in der Neumark und Angermünde, sollen am 30. August ihren Anfang nehmen. Wie es heißt, wird der Kaiser einem Theil der Manöver beiwohnen, bevor sich dieselbe zu den Manövern des 4. und 11. Armee-corps begibt. Prinz Wilhelm wird dem Kaiser zu den großen Manövern folgen.

(Zum Reichsversicherungs-gesetz.) Der „Voss. Ztg.“ zufolge sollen durch das in Vorbereitung befindliche Reichsversicherungs-gesetz im Wesentlichen nur öffentlich rechtliche Bestimmungen getroffen werden und zwar für alle Versicherungs-gesellschaften mit Ausnahme 1) der unter der Verwaltung oder Leitung staatlicher oder kommunaler Behörden bereits stehenden oder noch zu errichtenden öffentlichen Versicherungsanstalten; 2) derjenigen auf Gegenseitigkeit beruhenden Vereinigungen, welche bestimmungsgemäß einen in persönlicher oder örtlicher Hinsicht beschränkten Charakter oder Wirkungskreis haben, sich keiner Agenten zur Geschäftsvermittlung bedienen und nur den Zweck verfolgen, ihren Mitgliedern für den Bedarfs- oder Verlustfall eine Unterstützungsgarantie zu gewähren; 3) der Rückversicherungs-gesellschaften und 4) der Knappschafts-, gewerblichen Unterstützungs- und Krankenkassen u.

(Der Cultusminister v. Gossler) hat dem Geschäftsführer des deutschen Vereins für Jugend-Sparcassen, Pastor Senkel in Hohenwalde bei Müllrose, eine Beihilfe zum Besuch des eben in Paris stattfindenden Congresses für Vorsorglichkeits-Anstalten gewährt. Man sieht daraus wiederum, daß unsere Unterrichtsverwaltung den Schulsparcassen nicht abgeneigt sein kann.

(Zur Abwehr der Cholera.) In Verfolg der kürzlich ergangenen Quarantäne-Verordnung veröffentlicht der „Staats-Anz.“ nunmehr eine unterm 11. d. M. erlassene, sehr eingehende Instruction zur Desinfection von Seeschiffen.

(Der Centralverband deutscher Industrieller) hat in seiner letzten Delegirtenversammlung in Nürnberg die Frage des gewerblichen Unterrichtswesens in das Bereich seiner Beratungen gezogen. Es hat, wie die „V. P. N.“ jetzt mittheilen, ein Ideenaustausch zwischen Vertretern der Staatsregierung und der Industrie stattgefunden. Die Delegirtenversammlung des Centralverbandes, welche im

